

# **Rede von Matthias Wissmann Präsident des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) anlässlich der IAA-Abschluss-Pressekonferenz am 27. September 2009 um 12.30 Uhr in Frankfurt**

**Meine Damen und Herren,**

**ich begrüße Sie sehr herzlich zu unserer IAA-Abschluss Pressekonferenz. Zwar sind die Messtore noch bis heute Abend um 19.00 Uhr geöffnet, doch wir sind jetzt schon in der Lage, eine Bilanz zu ziehen:**

- Deutlich mehr Besucher als erwartet**
- Mehr Kaufabschlüsse als jemals zuvor**
- Mehr Weltpremierer**

## **und das trotz Krise!**

Die 63. IAA PKW hat alle unsere Erwartungen deutlich übertroffen. Die weltweit wichtigste Mobilitätsmesse hat sich in einem sehr schwierigen Umfeld als Publikumsmagnet erwiesen. Mit rund 850.000 IAA-Besuchern auf der IAA haben wir unser selbst gestecktes Ziel von 750.000 deutlich überschritten. Es macht wenig Sinn, sich an der IAA 2007, die in einer Zeit der Hochkonjunktur stattgefunden hatte, zu orientieren. Die Rahmenbedingungen haben sich völlig verändert. Aber sogar gegenüber der Rekord-IAA 2007 ist der Besucherrückgang gerade einmal halb so hoch wie erwartet. Das Minus ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die ausstellenden Firmen aus Kostengründen mit ihren Kundeneinladungen zur IAA extrem zurückhaltend waren.

Beim breiten Publikum, das seine IAA-Karte an der Kasse kauft, haben wir nur einen Rückgang um 5 Prozent. Die Begeisterung für das Auto ist unverändert hoch, die Hallen mit den 100 Weltpremierer sind sehr gut besucht, zum Teil waren sie in den Nachmittagsstunden sogar überfüllt. Damit hebt sich die IAA positiv von anderen Automessen ab, die im laufenden Jahr Besucherrückgänge im höheren zweistelligen Bereich hinnehmen mussten oder sogar ganz vom Messekalender gestrichen wurden. Auch unsere Aussteller – Hersteller wie Zulieferer – sind mit dieser IAA sehr zufrieden. Das haben mir die Sandleiter während meiner ausgedehnten Messerundgänge in vielen Facetten mitgeteilt.

Das Publikum ist sehr fachkundig und interessiert. Unsere Umfrage hat ergeben, dass jeder vierte IAA-Besucher in den nächsten sechs Monaten ein Auto kaufen will. Und schließlich konnten wir uns nahezu jeden Tag über bestes „Kaiserwetter“ freuen: Das stabile Hochdruckgebiet sorgte für angenehme Temperaturen und genügend Sonne, so dass das vielfältige Aktionsprogramm auf dem Freigelände, das vom Offroad-Parcours bis zu Probefahrten reichte, ebenfalls sehr gut angenommen wurde.

Die alte Gleichung „Staus auf den Straßen ist gleich gut besuchte IAA“ stimmt schon lange nicht mehr. Wir haben mit der Stadt und der Polizei das IAA-Parkplatzmanagement weiter optimiert und

diesmal ein ausreichendes Stellplatzangebot in unmittelbarer Nähe zum Messegelände vorgehalten. Davon profitierte auch der IAA-Besucher – ihm blieb mehr Zeit für den Messerundgang. Selbst die Polizei ist überrascht, dass alles so gut lief. Der „Stau“ war eher in den Hallen zu finden. Alle Hallen auf der IAA wurden sehr gut angenommen, gerade auch die neue Halle 11 mit BMW, die im Westteil der IAA einen weiteren Schwerpunkt bildet.

Dass sich diese IAA positiv vom Wettbewerbsumfeld abhebt, hat handfeste Gründe. Da sind in erster Linie natürlich die 100 Weltpremieren der Hersteller sowie die 87 Weltneuheiten der Zulieferer zu nennen – in beiden Bereichen hatten die deutschen Hersteller übrigens den Löwenanteil. Nirgendwo sonst wird dem Besucher ein solch eindrucksvolles Innovationsfeuerwerk geboten wie hier in Frankfurt. Die Palette reicht vom heutigen Clean-Diesel-CO<sub>2</sub>-Champion mit 87 g/km CO<sub>2</sub> und einem Verbrauch von 3,3 l/100 km bis hin zum emissionsfreien Stadtfahrzeug, das ab 2013 auf unseren Straßen – elektrisch angetrieben – fahren soll. In wenigen Jahren wird es auch Oberklasse-Modelle geben, die so wenig Sprit verbrauchen wie heute der sparsamste Kleinwagen. Auf der anderen Seite kamen die Fans von technologischen Leckerbissen und Leistungspaketen auf ihre Kosten: Ob Audi R8 Roadster, Lamborghini Reventon Roadster, der neue Flügeltürer SLS von Mercedes-Benz oder eine getunte Brabus-E-Klasse mit 800 PS – auch die „Grenzgänger des technologisch Möglichen“ zeigten auf der IAA, was sie können. Vielleicht gehört auch das zu den Erkenntnissen dieser Messe: Wer ein 3-Liter-Auto für den Massenmarkt anbietet, kann andererseits auch einen sportiven 12-Zylinder präsentieren, ohne sich dafür entschuldigen zu müssen. Und erfreulicherweise wird die Umwelt- und Klimadebatte nicht mehr mit einer humorlosen Verbissenheit geführt. Es gibt wieder mehr Raum für automobiler Vielfalt – gerade weil die CO<sub>2</sub>-freundlichen Modelle immer zahlreicher werden.

Diese IAA hat das Motto „Erleben, was bewegt“. Sie zeigte darüber hinaus auch, wie der Weg der „Mobilität von morgen“ aussehen wird: Eine Fülle an Optionen wurde auf der IAA präsentiert, die Palette reicht vom Mild Hybrid über den Plug-in-Hybrid bis hin zum reinen Elektroauto, der Brennstoffzelle und dem Wasserstoffantrieb. Großes Potenzial bietet zudem die weitere Optimierung der klassischen Verbrennungsmotoren. Da sind noch Verbrauchsminderungen von 25 bis 30 Prozent drin. Eines wurde hier auf der IAA klar: Einen „Königsweg“ der Mobilität gibt es nicht. Daher setzen wir auf eine „Fächerstrategie“, die alle Optionen im Blick behält. Unter dem Strich ist es gelungen, eine so spannende IAA auf die Beine zu stellen, dass für alle am Auto Interessierten kein Weg an Frankfurt vorbei führte.

Diese IAA findet in einer Zeit des Umbruchs statt: Die über 100 Jahre lange Erfolgsgeschichte des Verbrennungsmotors wird zwar noch auf absehbare Zeit die individuelle Mobilität dominieren, doch hier auf dieser IAA war erstmals für alle erkennbar, dass die Elektrifizierung des Automobils immer weiter voranschreitet. War vor zwei Jahren noch der Hybrid das „Zauberwort“, so zählt der „Antrieb der zwei Herzen“ mittlerweile zum „Standardangebot“ bei nahezu allen Herstellern. Der „reine“ Elektromotor sorgte auf dieser 63. IAA PKW für Aufsehen. Dabei wurde nirgendwo sonst so intensiv und detailliert über die Herausforderungen diskutiert, die mit der Elektromobilität verbunden sind.

Auf gut zwei Dutzend IAA-Fachveranstaltungen, an denen insgesamt mehr als 4.000 Gäste teilnahmen, wurden nahezu alle Themen der Mobilität und der Automobilwirtschaft behandelt. Im Kern ging es allerdings immer wieder um die Schlüsselfrage: Wie schaffen wir individuelle nachhaltige Mobilität mit immer geringeren CO<sub>2</sub>-Emissionen, weniger Verbrauch, hohen Sicherheitsstandards, angemessenem Komfort, anspruchsvollem Design, wirtschaftlichen Kosten und damit bezahlbaren Preisen? Da ging es nicht nur um sparsame Motoren, sondern ebenso um Leichtbau, neue Antriebsarten, Infrastrukturkonzepte und um Investitionen. Sehr gut besucht war erneut die „Nachhaltigkeitsbühne“ auf dieser IAA, auf der prominente Politiker und Top-Manager diskutierten. Ein weiteres Highlight war das von VDA und IG Metall gemeinsam veranstaltete Symposium „Wandel gemeinsam gestalten“, auf dem Politiker, Gewerkschafter, Betriebsräte und

Unternehmer Antworten auf den Strukturwandel gaben.

Eine Premiere der besonderen Art gab es auf dieser IAA: Zum ersten Mal präsentierten die Entwicklungschefs aller sieben deutschen Pkw-Hersteller zusammen mit dem VDA der Öffentlichkeit die Perspektiven für die Mobilität von morgen und berichteten über die eindrucksvollen Innovationen der Automobilunternehmen. Dabei wurde deutlich, dass alle deutschen Hersteller intensiv daran arbeiten, die CO<sub>2</sub>-Emissionen von Neufahrzeugen auch künftig erheblich zu senken. Und dass es mehr Gemeinsamkeiten gibt, als mancher Beobachter erwartet hatte. Es freut mich besonders, dass sich die sieben Entwicklungschefs unter dem Dach des VDA auf einen gemeinsamen Stecker für Elektroautos geeinigt haben. Jetzt wollen wir unsere europäischen Nachbarn, aber auch die Hersteller in Nordamerika und Asien dafür gewinnen. Dieses Beispiel zeigt, wie wichtig Standardisierung und Normierung für die Elektromobilität sind: Wenn wir weltweit Erfolg haben wollen, brauchen wir auch weltweit einheitliche Schnittstellen. Einen „Steckersalat“, wie wir ihn seit Jahren bei Handys leider erleben müssen, darf es beim Auto nicht geben.

Die Bundeskanzlerin, die die IAA vor zehn Tagen eröffnete, hat auf die strategische Bedeutung der Automobilindustrie hingewiesen und betont, dass die Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen – gerade im Bereich der Elektrifizierung des Automobils – eine Bündelung der Kräfte erfordern. Auch wir sind davon überzeugt, dass wir die Milliardeninvestitionen in neue Antriebe und die damit verbundene Infrastruktur nur in einem „Schulterschluss“ von Wirtschaft, Politik und Wissenschaft „stemmen“ werden. Frau Merkel hat – völlig zu Recht – die Batterietechnologie als „Jackpot der Welt“ bezeichnet. Hier will die deutsche Industrie ganz vorn dabei sein.

Die Zahl der prominenten Gäste, die zur IAA kamen, war ebenfalls eindrucksvoll: Außer der Bundeskanzlerin reisten die Bundesminister Gabriel, zu Guttenberg, Scholz und Tiefensee an. Wir hatten die Ministerpräsidenten aus Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz zu Gast, überdies zahlreiche Landesminister sowie Abgeordnete aus Bund und Land. Auch Gäste aus Brüssel waren hier. Damit wurde diese Mobilitätsmesse erneut für die Europäische Politik als Forum genutzt, um sich über aktuelle Trends und Entwicklungen des Automobils und der individuellen Mobilität zu informieren. Der Vizepräsident der Europäischen Kommission und Verkehrskommissar Antonio Tajani war unser Gast bei der IAA-Eröffnungsveranstaltung, aus der EU-Kommission waren die beiden für die Europäische Gesetzgebung auf dem Automobilsektor wichtigsten leitenden Beamten, Philippe Jean (GD Industrie) und Philip Owen (GD Umwelt), jeweils für einen Tag auf der IAA. Sie haben sich in Fachgesprächen vor allem auch für die Regulierungsthemen interessiert, die in Brüssel derzeit auf der Agenda stehen.

Aus dem Europäischen Parlament waren die Abgeordneten Bernd Lange und Matthias Groote (SPD), Werner Langen, Elmar Brok, Horst Schnellhardt, Dieter-Lebrecht Koch, Burkhard Balz und Herbert Reul (CDU), Jorgo Chatzimarkakis, Holger Kraemer und Wolf Klinz (FDP) sowie Reinhard Bütikofer von den Grünen da. Ferner war auf Einladung des VDA eine Gruppe von über 40 Assistentinnen und Assistenten aus allen Fraktionen des Europäischen Parlamentes einen ganzen Tag auf der IAA. Und während die Politiker aus Brüssel vor allem von den „CO<sub>2</sub>-Sparfüchsen“ auf der IAA beeindruckt waren, zeigten sich die Fußball-Nationalspieler Michael Ballack und Lukas Podolski sowie die erfolgreichen Eintracht-Frankfurt-Spieler eher von den leistungsstarken Modellen mit „schnellem Antritt“ fasziniert. Gerade das zeichnet die IAA aus: Das Angebot an Neuheiten ist so umfangreich und unterschiedlich, dass „für jeden Geschmack“ etwas dabei ist.

Einmal mehr war die IAA eine internationale Ausstellung und der Treffpunkt für die globale Automobilindustrie: Wir hatten den IAA-India-Day, den Wirtschaftstag Slowakei, den IAA-Lateinamerika-Tag und die Russlandveranstaltung, die alle von einem hoch interessierten internationalen Fachpublikum besucht wurden. Zahlreiche internationale Delegationen besuchten die IAA, u. a. aus China, Japan, Südkorea, Russland, der Ukraine sowie Afrika. Eine hochrangig besetzte Delegation aus Indien – angeführt vom für die Automobilindustrie in Indien zuständigen Staatssekretär und den Präsidenten der Automobilverbände der Hersteller (SIAM) und Zulieferer

(ACMA) – traf sich mit Vertretern der deutschen Bundesregierung und der Automobilindustrie im Rahmen der neu eingerichteten „Indo-German Working Group on Automobiles“ auf der IAA.

Noch ein wichtiger Punkt: Unsere Aussteller – Hersteller wie Zulieferer – sind mit dieser IAA und ihrem Verlauf sehr zufrieden. Das haben mir die Standleiter während meiner ausgedehnten Messerundgänge in vielen Einzelgesprächen, die durchaus offen geführt wurden, mitgeteilt. Das Publikum ist sehr kompetent und sachkundig. Und durchaus zahlungsbereit: So wurden bis gestern 16 handgefertigte exklusive Sportwagen aus einer namhaften deutschen Manufaktur von solventen Kunden gekauft, für weitere 10 Fahrzeuge liegen Vorbestellungen vor. Ein anderer Power-Veredler sprach von der „bislang besten IAA“, auf der er bereits jedes zweite Fahrzeug seiner streng limitierten Modellreihe verkaufen konnte. Und ein Prinz aus Belgien kaufte in der Halle 11 vom Stand weg einen BMW 7-er in der Lang-Version.

Wir sind besonders glücklich darüber, dass die IAA auch von den ausstellenden Zulieferern als großer Erfolg gewertet wird. Alle Aussteller berichten über zahlreiche und qualitativ hochwertige Gespräche mit Kunden. Der Chef eines Zulieferunternehmens hat es so ausgedrückt: „Für uns war die Teilnahme auf der IAA ein absoluter Erfolg; sie ist in ihrer Nachhaltigkeit, ihrer Wirkung auf alle unsere Kunden und die Öffentlichkeit mit keiner anderen Veranstaltung zu vergleichen.“ Viele Zulieferer registrierten einen sogar deutlich besseren Zuspruch als in den Jahren zuvor – und zwar über die gesamte Laufzeit der Messe hinweg. Der Anteil der Fachbesucher an allen IAA-Gästen ist mit fast 40 Prozent sehr hoch. Entwickler und Einkäufer aller deutschen Fahrzeughersteller informierten sich über die Innovationen der ausstellenden Zulieferer. Sehr zufrieden äußerten sich auch die Zulieferer, die die auf vier Tage verkürzte Ausstellungsdauer in Anspruch genommen haben. Als großer Erfolg erwies sich der VDA-Jungunternehmerstand: Die jungen Nachfolger und Gründer nutzten intensiv das Angebot des VDA, sich gemeinsam zu präsentieren. Wir können heute feststellen: Die IAA wurde ihrem Anspruch, auch die „Zuliefermesse“ rund ums Auto zu sein, in vollem Umfang gerecht.

Eine erfolgreiche Bilanz können wir auch bei den Aktivitäten im Freigelände, dem Eco-Training, den Probefahrten und dem Offroad-Parcours, vorlegen. Insgesamt sind die teilnehmenden Hersteller mit Verlauf und Ergebnis der Veranstaltungen sehr zufrieden. Das gilt insbesondere für den 4x4-Parcours, der auch in diesem Jahr an den Publikumstagen täglich bis an die Kapazitätsgrenze ausgelastet war und von rund 40.000 Beifahrern genutzt wurde. Der neue Standort an der Straße der Nationen hat sich als Glücksgriff erwiesen. Über 12.000 IAA-Besucher nutzten die Chance, eine Probefahrt mit einem der 100 zur Verfügung stehenden Modelle zu machen. Gut 1.000 Messebesucher nutzten das VDA Eco-Training, das von den Marken Audi, Ford, Opel, Seat, Skoda und Volkswagen angeboten wurde. Während einer halbstündigen Autofahrt im Stadtgebiet Frankfurt lernten die Gäste unter fachkundiger Anleitung durch professionelle Instrukturen, welche Kniffe und Tipps zum kraftstoffsparenden Fahren genutzt werden können. Im Mittel haben die Fahrer bei den Vergleichsfahrten durch Frankfurt nach der Anleitung gut 20 Prozent weniger Kraftstoff verbraucht – ein Ergebnis, das spätestens an der Tankstelle positiv im eigenen Geldbeutel zu spüren ist. Neben modernster Fahrzeugtechnik kann somit auch kluge und weitsichtige Fahrweise einen bedeutenden Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten.

Keine andere Automobilmesse kümmert sich so intensiv um den Fachkräfte- und Ingenieur Nachwuchs. Daher ist es auch nicht verwunderlich, wenn immer mehr Jugendliche die IAA besuchen. Dieses Mal kamen rund 18.000 Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrern aufs Messegelände. Die Teilnehmerzahl der „IAA-Schulklassenaktion“ hat sich damit im Vergleich zum Jahr 2007 um fast die Hälfte erhöht. Aus ganz Deutschland kamen die Klassen aufs Messegelände, auch aus Frankreich, Österreich, Polen und der Tschechischen Republik reisten Kurse an. Auf der IAA wies ihnen der „Innovationspfad“ den Weg, ein Geländeplan der Messe, auf dem die wichtigen Produktneuheiten für Umwelt- und Klimaschutz sowie Fahrzeugsicherheit eingezeichnet waren, die hier auf der IAA Premiere hatten. Zahlreiche Schüler nutzten ihren Messebesuch auch, um sich über Ausbildung und attraktive Arbeitgeber bei Herstellern und Zulieferern zu informieren. So zum Beispiel acht Abschlussklassen aus dem österreichischen Steyr, die zwei Tage lang Kontakte

knüpften auf den Messeständen.

Mit der Workshopreihe „GoIng“, die sich an Gymnasialklassen der Oberstufe wendet, werden auf der IAA die Zukunftschancen des Ingenieurberufes gerade in der Automobilindustrie verdeutlicht. Der VDA führt seit 2007 jährlich diesen Workshop durch, um das Ingenieurstudium und die Arbeit der Ingenieurinnen und Ingenieure sowie deren Perspektiven praxisnah und transparent zu beschreiben. Der Workshop umfasst Vorträge von Industrie und Hochschule sowie einen Rundgang über Ausstellungsstände der Unternehmen. Fast 600 Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrer haben zur IAA 2009 das Angebot unseres Workshops wahrgenommen. Unter ihnen bereits „Stammgäste“ des GoIng, also Schulen bzw. Lehrer, die schon zum zweiten oder gar dritten Male unsere Gäste waren. Wir danken den teilnehmenden Unternehmen Brose, Daimler, Emitec, Formel D, Kirchhoff, Volkswagen und ZF sowie den Professoren und Instituten der Fachhochschulen und Universitäten für ihre freundliche Unterstützung.

Meine Damen und Herren, diese IAA war ein Erfolg – der in schwierigstem Umfeld erzielt wurde. Die neue Halle 11 hat ihre „Feuertaufe“ bestanden. Unsere Befragungen ergaben, dass 91 Prozent der Besucher die „BMW-Halle“ im Westen des Messegeländes besucht haben. Dieser Wert liegt deutlich über den Befragungsergebnissen aus 2007, als BMW noch seinen Platz auf der Agora hatte. Die IAA ist „grüner“ geworden: Neben den neuen Modellen stand bei den Besuchern das Interesse an umweltfreundlichen Technologien im Vordergrund. Unser Angebot an innovativen und CO<sub>2</sub>-freundlichen Modellen und Technologien war damit maßgeschneidert. Die IAA ist noch internationaler geworden: Der Anteil ausländischer Besucher stieg von 11 auf 13 Prozent. Sechs von zehn IAA-Besuchern kommen mit dem eigenen Auto, jeder fünfte Besucher nimmt die Bahn.

Ich danke an dieser Stelle der Messe Frankfurt, der Polizei, der Feuerwehr und allen anderen Organisationen und Dienstleistern, die diese IAA unterstützt und begleitet haben. Mein Dank gilt auch der eigenen Mannschaft – dem VDA-Team mit Dr. Schmidt als „Cheforganisator“ –, die diese IAA über viele Wochen vorbereitet und durchgeführt hat.

Meine Damen und Herren, nach der IAA ist vor der IAA: Die 64. IAA PKW findet vom 15. bis 25. September 2011 in Frankfurt am Main statt. Ich darf Sie heute schon dazu einladen und bitten, den Termin zu notieren.

Vielen Dank.